

I Can't Get No !!!

50 Jahre der einzigartigen Karriere der Rolling Stones gespiegelt in 50 ihrer Tracks.

1. Honky Tonk Women. Von den 68 Singles, welche die Rolling Stones in England und den USA bis 2002 veröffentlicht haben, ist «Honky Tonk Women» (Sommer 1969) die schnörkelloseste. Mit 3:02 war das Stück keine Sekunde zu lang und keine zu kurz. Unsterblich die Zeile: "She blew my nose and then she blew my mind."



2. Stray Cat Blues. Erdiger Blues auf der LP BEGGARS BANQUET von 1968, in dem Mick Jagger, begleitet von Keith Richards' unmissverständlicher Gitarre, die Verführungskünste einer 15-Jährigen beschreibt. Im Folgejahr auf der US-Tournee senkte er das Alter dann gar auf 13 Jahre (zu hören auf der Live-LP GET YER YA-YA'S OUT!).

3. Little Red Rooster. Den schwarzen Komponisten und Interpreten verdankte die Band zu Beginn ihrer Karriere fast alles. Willie Dixons Slow Blues war als Single im Herbst 1964 eine mutige Wahl: Der Song mit Brian Jones an der Slidegitarre schaffte es auf Platz 1 der Hitparade in England.

4. Child Of The Moon. Die Stones boten in den sechziger Jahren immer unveröffentlichte Tracks und nicht bloss Album-Auskopplungen auf den B-Seiten ihrer Singles. «Child Of The Moon», die raffiniert melodiöse Rückseite von «Jumpin' Jack Flash» (1968), kam in der später veröffentlichten Stereoverversion optimal zur Geltung.

5. Sympathy For The Devil. Das textlich wohl anspruchsvollste Stück von Jagger & Richards, dessen Entstehung in Godards Film ONE PLUS ONE dokumentiert ist, brachte die Band 1968 in den Ruf, schwarze Magie zu betreiben. Wenn man die Platte rückwärts abspiele, kämen geheime Botschaften zum Vorschein, wurde behauptet.

6. Sway. Mick Taylor war der beste Gitarrist, der je in der Band spielte. Bei «Sway» auf dem Album STICKY FINGERS (1971) hat er auch als Komponist mitgewirkt, obschon Jagger/Richards die Credits des Songs für sich beanspruchten. Taylor trat Ende 1974 aus der Gruppe aus, weil er sein Leben nicht als Stone beschliessen wollte.

7. Dear Doctor. Zwischen 1968 und 1972 nahmen die Rolling Stones Dutzende neuer Titel auf, von denen mindestens ein Drittel bisher nicht veröffentlicht wurde. «Dear Doctor» ist eine leichtfüssige Country-Nummer vom Album BEGGARS BANQUET, welches 1968 noch nicht mit dem Toiletten-Graffiti-Cover erscheinen durfte.

8. Dead Flowers. Der Country-Rocker auf STICKY FINGERS (1971) bringt Ian Stewart, den 1985 verstorbenen Pianisten und Mitbegründer der Stones, schön zur Geltung. Im Song trauert ein Junkie seiner früheren Freundin nach, die den Ausstieg geschafft hat und sich die Zeit bei Pferdewetten vertreibt.



9. It's All Over Now. Die erste Stones-Single auf Platz 1 der englischen Hitparade heizte im Frühsommer 1964 die «Beatles oder Stones?»-Debatte auch hierzulande gewaltig an. «Das isch dänn en anderi Musig als dini Schtouns», meinte während eines Klassenfezes, als «It's All Over Now» lief, ein schlecht informierter Schulkamerad, um meinen Bruder zu foppen. Was auch wir damals nicht wussten: Dass die Komponisten, Bobby und Shirley Womack, Schwarze waren.

10. The Last Time. Zu unserer Überraschung und Freude blendete der Hitparaden-Moderator vom Südwestfunk im Frühjahr 1965 den langen Schlussteil dieser Single nicht aus, quasselte auch nicht nach der Art von «Salut les copains» auf dem Langwellensender Europe 1 ins Stück hinein, sondern entschuldigte sich nach dem letzten Ton sogar noch: «So, Freunde, mehr ist auf der Platte wirklich nicht drauf.»

11. Under The Boardwalk. Hält man sich vor Augen, wie limitiert das Angebot in den Plattenläden und am Radio Anfang der sechziger Jahre war, so kann man nur staunen, wie viele Künstler und Stücke die Mitglieder der Rolling Stones zu Beginn ihrer Karriere kannten. «Under The Boardwalk» war im Frühsommer 1964 ein kleiner Hit für The Drifters in den USA, und wurde von den Stones kurz danach für THE ROLLING STONES NO. 2 gecovered.

12. You Can't Always Get What You Want. Die Rückseite von «Honky Tonk Women» war mein Plattenwunsch an der Weihnachtsparty 1969 in der walisischen Omore County Grammar School. Das langsame Stück leerte die Tanzfläche innert 25 Sekunden. Dabei hatte ich mir das Stück doch wegen des Refrains gewünscht, der die Titelzeile fortsetzt: "But if you try sometimes / You just might find you get what you need."

13. Ruby Tuesday. Noch eine Singlerückseite, welche es im Gegensatz zur A-Seite «Let's Spend The Night Together» Anfang 1967 in den USA auf Platz 1 der Hitparade schaffte. Gut zu hören ist Brian Jones auf der Blockflöte, dem einzigen Instrument, das sich einwandfrei identifizieren liess beim Konzert, welches die Rolling Stones am Freitag, 14. April 1967, im Zürcher Hallenstadion gaben.



14. Far Away Eyes. Nach sechs durchzogenen Jahren meldeten sich die Stones 1978 mit SOME GIRLS zurück, welches nebst Rock, Punk, Disco und Soul auch die zynische Country-Ballade «Far Away Eyes» enthielt. Jagger imitiert einen schwarzen Pfarrer von der West Coast, der gegen eine Spende von zehn Dollar die Verlesung eines Gebets am Radio und ewiges Seelenheil verspricht. Angesichts dieser Aussichten überfährt der Sänger Rotlichtampeln gleich serienweise.

15. Jumpin' Jack Flash. Nach dem Abstecher in die psychedelischen Gefilde mit THEIR SATANIC MAJESTIES REQUEST verpasste Produzent Jimmy Miller den Stones 1968 einen neuen, satten Sound. Geniessbar ist «Jumpin' Jack Flash» allerdings nur in der Originalfassung und natürlich im damaligen Promo Film, die Live-Versionen dümpeln seit 1972 konturlos dahin.

16. Brown Sugar. Die 1971er Single war die erste, welche auf dem eigenen Rolling-Stones-Label mit dem berühmten Zungen-Logo erschien. Auch hier gilt infolge ausufernden Gassenhauerverschnitts in praktisch jedem Livekonzert, dass man sich mit Vorteil ans Original hält.

17. The Spider And The Fly. Die europäische Rückseite von «Satisfaction» ging wegen des Erfolgs der A-Seite fast unter. 1995 nahmen die Stones den Song, der charmant von einem Seitensprung während einer Tour handelt, in einem Studio in Tokio für die CD und den TV-Special STRIPPED nochmals auf.

18. (I Can't Get No) Satisfaction. Ob Keith Richards das einleitende Riff, wie unzählige Male kolportiert, tatsächlich geträumt und auf einem Kassettenrecorder festgehalten hat, darf ruhig offen bleiben. Musikhistorisch lässt es sich so oder so höchstens mit den ersten Takten von Beethovens 5. Symphonie vergleichen. Das «No, no, no» des Refrains war auf das «Yeah! Yeah! Yeah!» der Beatles gemünzt, und auch mit minimalen Englischkenntnissen ahnten wir 1965 ziemlich genau, was mit «Satisfaction» gemeint war.

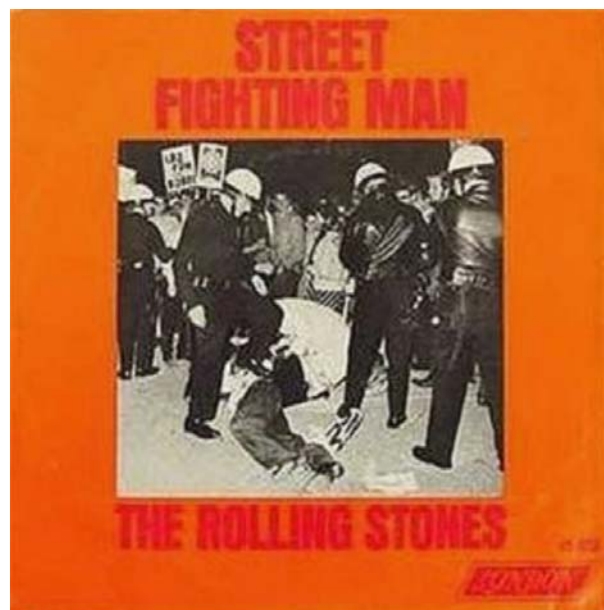
19. Tell Me. Der melodiose Popsong von der ersten LP bot 1964, weil er in unterschiedlicher Länge vorkam, im Zürcher Schulhaus Hofacker Diskussionsstoff für mehrere Wochen. Die längste Fassung, eine deutsche Single mit Goldschrift auf rubinrotem Label, brachte der Hallenhandball-Torwart der 2. Sekundarklasse mit.

20. Tumbling Dice. Das letzte Stück auf der ersten LP-Seite war - nicht nur bei den Rolling Stones - immer besonders sorgfältig ausgewählt, was heute beim Abspielen der CDs untergeht. «Tumbling Dice» nahm 1972 auf EXILE ON MAIN ST., dem ersten Doppelalbum der Gruppe, zu Recht diese prominente Position ein.



21. Do Ya Think I Really Care. Der Country-Rocker aus dem Jahr 1978 ist seinerzeit offiziell nicht erschienen. Ron Wood, seit 1975 und faktisch bis heute «der Neue» in der Band, zeichnete als Co-Komponist und spielte Pedal-Steel-Gitarre. Die 2011 veröffentlichte SOME GIRL Bonus Disc enthielt eine leicht überarbeitete Fassung und führte als Komponisten nur noch Jagger/Richards an.

22. Street Fighting Man. Die Hymne der Strassenschlachten von 1968 reizte wegen des Refrains "What can a poor boy do / Except to sing for a rock'n'roll band?" zum Widerspruch, auch wenn Bill Wyman im Nachhinein ausführte, dass die Bankkonti der Stones damals tatsächlich blank waren. Der URBAN-JUNGLE-Live-Fassung 1990 mangelte es an Respekt vor dem Original, drosch doch Mick Jagger ausgerechnet während «Street Fighting Man» auf einen Gummidrachen ein.



23. Down Home Girl. Purer Rhythm & Blues, ein Titel, der sich nur auf dem Album THE ROLLING STONES NO. 2 findet. Weil wir 1964 die 22.50 Fr. für die Platte nicht besaßen, liessen wir uns das Stück im Zehn- bis Zwölftagerhythmus in der Grammoabteilung des Globus-Provisoriums vorspielen. Gerne stimmte uns der Verkäufer, ein glühender Beatles-Fan, zu, wenn wir ihm vorlogen, das Stück gefalle uns nicht.

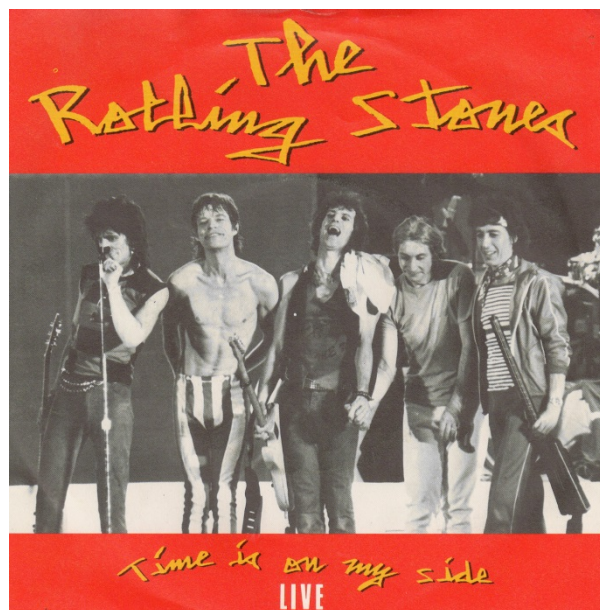
24. Backstreet Girl. Als 1967 BETWEEN THE BUTTONS mit dem verwackelten Frühmorgenfoto vom Londoner Primrose Hill erschien, wussten wir aus der britischen Musikpresse bereits, welche Titel uns auf dem Album erwarteten. Und die Ankündigungen stimmten: «Backstreet Girl» erinnerte tatsächlich an die Atmosphäre eines Pariser Cafés an einem Regentag.

25. Start Me Up. Der klassische Rocker aus dem Jahr 1981 war ursprünglich eine Reggae-Nummer, welche die Stones 1975 unter dem Titel „Never Stop“ eingespielt hatten. Zwischen 1978 und 1980 wurde der Song mehrmals überarbeitet, bis die endgültige Fassung und der nachmalige weltweite Hit feststanden. Der Titel gehört seither zum Live-Repertoire jeder Tournee und wirkt glücklicherweise nie ausgeleiert, vielleicht deshalb, weil sich Jagger immer auf die zweitletzte Zeile konzentriert: „You make a dead man cum.“

26. Who's Been Sleeping Here? Im Rückblick wird deutlich, wie sehr die Musikstile der sechziger Jahre sich gegenseitig befruchteten. «Who's Been Sleeping Here?» vom Album BETWEEN THE BUTTONS (1967) wäre ohne Bob Dylan, die Beatles, die Beach Boys, die Byrds und die Kinks nicht denkbar - und ist trotzdem ein Stones-Titel von A bis Z.

27. Cry To Me. Die LP OUT OF OUR HEADS wurde 1965 als erste Stereoveröffentlichung der Band angepriesen, obschon die Instrumente keineswegs separat aufgenommen worden waren. Dem Titel «Cry To Me», der zwischen Soul und Blues pendelte, tat dies jedoch keinen Abbruch.

28. Sweethearts Together. Schon längere Zeit können die Stones es sich leisten, für die Einspielung eines neuen Albums monatelang Studios zu mieten. Für VOODOO LOUNGE wurden 1994 unzählige Zusatzmusiker angeheuert, so auch der Akkordeonspieler Flaco Jimenez für ein Solo auf diesem Texmex-Song, in dem eine Prise Altersweisheit aufschimmert.



29. Time Is On My Side. 1964 nahm die Band den Titel gleich in zwei Versionen auf, einmal mit einem Gitarrenintro, einmal mit Orgel. 1981 tauchte der Song einigermaßen überraschend auf der US-Tournee wieder auf. Für die Stones-Tour, die im Herbst 2002 begann, schien er so gut wie gesetzt, wurde dann aber nur geprobt, und nie live gespielt.

30. 19th Nervous Breakdown. Zwischen Mitte 1964 und Mitte 1967 produzierten die Stones Top-Ten-Hits im Dreimonatsrhythmus. «19th Nervous Breakdown» erschien im Februar 1966 und war in Europa mit «As Tears Go Bye» gekoppelt. Die amerikanische Single, in der wir aus irgendwelchen Gründen eine australische Ausgabe sahen, enthielt das seltene Stück «Sad Day».

31. Let It Bleed. Das Titelstück der gleichnamigen LP von 1969 ist sozusagen ein «Unplugged»-Track, 15 Jahre, bevor der Begriff geboren wurde. Hörenswert war der Song auch beim ersten der beiden Konzerte in Basel 1995.

32. Country Honk. Im kleinen Bruder von «Honky Tonk Women» hat die «bar room queen» aus der Anfangszeile ihren Wohnsitz von Memphis nach Jackson verlegt. Das Kabinettstück, ebenfalls von LET IT BLEED (1969), besticht durch ungewöhnliches Arrangement mit Autohupe und Fiedel.



33. Have You Seen Your Mother, Baby, Standing In The Shadow? Mit zwei Jahren Schulenglisch im Tornister versuchten wir 1966 vergeblich, den Titel dieser Single in drei Sekunden korrekt auszusprechen. Derweil hüllten sich die fünf Bandmitglieder für Plattenumschlag und Promotion-Video in Frauenkleider.

34. Thief In The Night. Dass Keith Richards nicht der grösste Sänger ist, wird selbst in Stones-Kreisen freimütig eingeräumt. Trotzdem hat sich eingebürgert, dass er pro Album (und pro live Show) einen oder zwei Titel singt. Das ultralangsame «Thief In The Night» mit Bobby Keys am Saxophon entwickelte sich 1998/99 auf der BRIDGES TO BABYLON Welttournee zu einem Geheimtipp.

35. Winter. Lange bevor die Musikbranche den Reggae entdeckte, nahmen die Rolling Stones Ende 1972 in Jamaica die LP GOATS HEAD SOUP auf. «Winter» aus der Abteilung «Slowly rocking on . . .» war mein Lieblingssong des Albums und nicht das sirupige «Angie».

36. She's A Rainbow. Der erste Track auf der B-Seite des psychedelischen Albums THEIR SATANIC MAJESTIES REQUEST, das im Dezember 1967 mit seinem 3-D-Cover Geschichte machte, entzückt mit dem verspielten Klavier von Nicky Hopkins und wunderbar schrägen Streichern.

37. Sparks Will Fly. Tja, wo werden wohl die Funken sprühen? Jedenfalls gelang den Stones mit «Sparks Will Fly» vom Album VOODOO LOUNGE 1994 nochmals ein Mini-Skandal: Das amerikanische Fernsehen belegte den Ausdruck „gonna fuck your sweet ass“ umgehend mit dem notorischen Piepston.

38. Rocks Off. Die Eröffnungsnummer von EXILE ON MAIN ST. (1972) bietet den härtesten Beat, den Drummer Charlie Watts in fünf Jahrzehnten vorgelegt hat. Inhaltlich ist das Stück unschwer als Vorläufer von «Sparks Will Fly» zu erkennen.

39. Respectable. Im fetzigen Rocker vom Album SOME GIRLS (1978) pflegten die Stones zum ersten Mal einen Schuss Selbstironie: „We're talking heroin with the President / Well, it's a problem, Sir, but it can't be bent.“

40. Off The Hook. Memory-Taste und Repeat-Funktion besorgen heute am CD-Player das, wozu 1964 Kollege H.-R. W. von der Oberrealschule fast fünfzehn Meter Tonband kunstvoll als Endlosschleife durch das elterliche Wohnzimmer ziehen musste, nachdem er sein Lieblingsstück von der Single-Rückseite von «Little Red Rooster» mittels manueller Tonaussteuerung in der Normalgeschwindigkeit von 9,5 cm/sec auf sein Revox-Spulentonband überspielt hatte.

41. Don't Stop. Für das 40-Jahr-Jubiläum der Rolling Stones im Jahr 2002 waren auf der Doppel-CD FORTY LICKS erstmals Songs aus den 60er Jahren mit Abkco Copyright und Titel des eigenen Labels Rolling Stones Records vereinigt. Vier Nummern waren gänzlich neu, darunter das eingängige „Don't Stop“, das auf der LICKS WORLD TOUR (2002/03) zum festen Repertoire gehörte.

42. Worried About You. Ein Jahr nach Abschluss der LICKS-Tournee präsentierte die Band die Doppel CD LIVE LICKS (2004), welche auf der ersten Disc alle grossen Hits, auf der zweiten selten gespielte Titel umfasste. „Worried About You“ gehörte zur zweiten Gruppe und stammte vom L'Olympia in Paris, mit knapp 1800 Plätzen einer der kleinsten Spielstätten der Tour.

43. Let Me Down Slow. Mit 16 Tracks und 64 Minuten Spieldauer war die 2005 erschienene CD A BIGGER BANG eines der längsten Alben in der Geschichte der Rolling Stones. Das melodiose, zwei Gitarrensoli aufweisende „Let Me Down Slow“ wurde leider auf der nach dem Album benannten Welttournee 2005-2007 nie live gespielt.



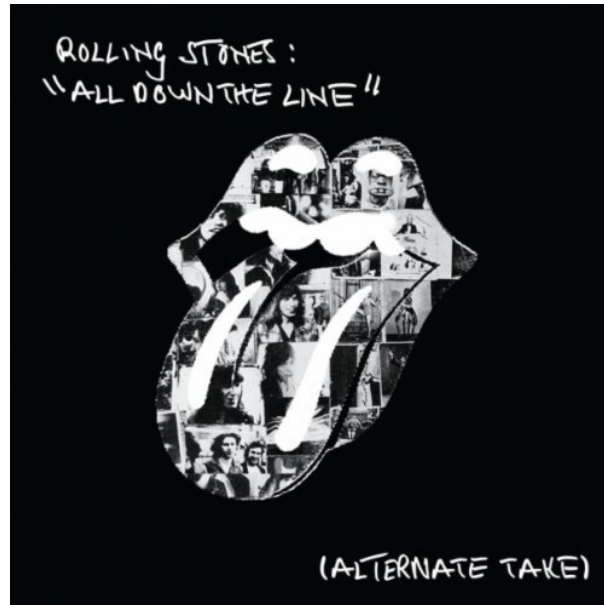
44. I'm Free Remixes. Als Internet-Download auf Abkco/iTunes wurden Ende 2006 nicht weniger als vier Remixes jenes Songs angeboten, der 1965 in den USA die Rückseite der „Get Off Of My Cloud“-Single gebildet hatte. Die Remixes waren kein musikalisches „Muss“, aber immerhin anmutiger anzuhören als etliche frühere „Dub-Versionen“ auf Maxi-Singles der Band.

45. Champagne And Reefer. Buddy Guy war einer der Gastmusiker, welchen die Rolling Stones Ende 2006 in New York für den Film „SHINE A LIGHT“ auf die Bühne holten. Mit Mick Jagger zusammen sang er den Bluesklassiker, den Jagger, Richards und Wood bereits 1981 bei einem privaten Besuch in der Checkerboard Lounge, Chicago, mit dem Komponisten Muddy Waters dargeboten hatten.

46. Hurricane. Nicht ganz neunzig Sekunden dauert diese Aufnahme von Keith Richards und Ron Wood aus dem Jahr 2002. Im November 2005 verteilten die Stones den Titel auf einer limitierten 1-Track-Single gegen eine Spende für die Opfer des Hurrikans „Katrina“, der in jenem Sommer Louisiana verwüstet hatte (die Band hatte zuvor selber 1 Million Dollar gespendet). Ende 2010 erschien der Titel auf Keith Richards' Solo Sampler VINTAGE VINOS.

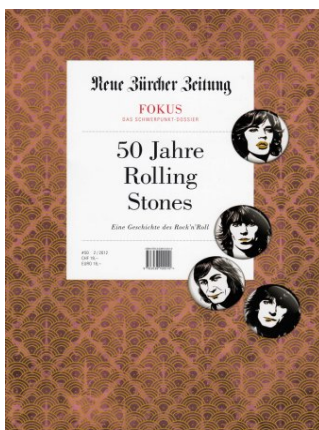
47. So Divine (Aladdin Story). „Aladdin Story“, 1970 als Instrumental aufgenommen, war unter Sammlern seit den frühen 1980er Jahren vom legendären Bootleg-Album THE TRIDENT MIXES bekannt. Die gesungene und neubenannte Version, die 2010 auf der Bonus CD zur wiederveröffentlichten EXILE ON MAIN ST. erschien, erinnerte leider weniger an die Stones als an ein aktuelles Mick Jagger Out-Take.

48. All Down The Line. Ein Titel, der seit 1972 in keiner Tour fehlt und auch in verschiedenen Studiofassungen zirkuliert. Doch zur Wiederveröffentlichung der EXILE ON MAIN ST. hielten die Stones 2010 eine echte Überraschung bereit (zunächst als Download von Amazon.uk, später auf der japanischen CD als Bonus Track erhältlich): Eine bisher unbekannte Fassung aus dem Jahre 1970, in der Keith Richards und Mick Taylor einen munteren Wettkampf der Gitarren austragen - pure magic!



49. Watching The River Flow. Auf dem Ben Waters Album BOOGIE 4 STU erschien im Frühjahr 2011 die erste Neuveröffentlichung der Rolling Stones seit A BIGGER BANG (2005). Für die Bob Dylan Cover-Version waren die Mitglieder der Stones aber nicht im Studio zusammengekommen; ihre Tracks hatten sie separat in London, New York und in Frankreich eingespielt. Andererseits war Bassist Bill Wyman erstmals seit seinem Rücktritt 1993 wieder mit von der Partie.

50. No Spare Parts. Eine liegengeliebene Country Ballade von den langen Paris Sessions (1977/78) wurde von Mick Jagger für die Bonus CD der SOME GIRLS Re-Edition im Herbst 2011 als Edelstein poliert: Stimmlich zwischen Vorfreude, Zärtlichkeit und Zynismus pendelnd, beschrieb er die Anreise in einem Automobil von der Westküste über Tucson, Phoenix und Marfa zu einer ehemaligen, um einiges jüngeren Bekanntschaft, die früh die Bindung zu ihrem Vater wegen dessen Alkoholmissbrauch verloren hatte.



Quelle: „50 Jahre Rolling Stones“, NZZ Fokus # 50, Mai 2012, S. 15-18

Felix Aeppli ist Historiker, Filmwissenschaftler und Stonologe <http://aeppli.ch/index.html>